



Die Schüler des Cuno-Berufskollegs II mit einem Ausstellungsplakat, das sie bei der Preisverleihung für ihren Film zeigt: (von links) Alina Schindel, Alexej Vlatten, Robin Tinner und Joana Altrogge.

FOTO: MICHAEL KLEINRENSING

Mit Friedensfilm aufs Siegerpodest

Schüler gewinnen Wettbewerb der Landesregierung. Ausstellung in Rathaus-Galerie

Von Marc Friedrich

Hagen. In nur 88 Sekunden hat es eine Schülergruppe des Cuno-Berufskollegs II auf den ersten Platz beim Schülerfoto- und Kurzfilmwettbewerb „Eurovisions 2014“ geschafft. Ihr Sieger-Film „Art of Freedom“, der eine Laufzeit von einer Minute und 28 Sekunden hat, überzeugte die Juroren der Kategorie Kurzfilm.

Das Berufskolleg war mit fünf Beiträgen der Klasse 13 vertreten. Lehrer Roland Heuel hatte nämlich bereits im Vorjahr mit seinen Schülern mitgemacht und den zweiten Platz eingefahren. Für ihn ist das Projekt „immer gut, um die Schüler aus den Sommerferien zu kriegen.“ Sein Erfolgsrezept: „Wir arbeiten im Pingpong-Verfahren mit den Schülern zusammen.“ Jeder darf also mit seinem Feedback kreativ die Projektgestaltung beeinflussen.

Kunst im Zeitraffer

Auf die Idee für ihren Kurzfilm „Art of Freedom“, die Kunst des Friedens, kamen die Schüler. Sie alle machen die Ausbildung zum Gestaltungstechnischen Assistenten, kurz: GTA. „Wir haben uns gefragt, was Frieden bedeutet. Schließlich sind wir ja keine Kriegsgeneration“, erläutert Alexej Vlatten (20) den Kreativprozess. Er ist übrigens der Einzige der Gruppe, der optimistisch war in Bezug auf den Wettbewerbsbeitrag.

Im Film sieht man eine Hand, die mit einem Kugelschreiber Bilder von Krieg und Frieden aufs Papier

bringt. Dafür zeichnet Robin Tinner (19) verantwortlich. „Die anderen waren mit der ersten Vorzeichnung so zufrieden, dass es bei diesem einzigen Test blieb“, sagt der Hauptdarsteller, von dem man nur die Hand im Film sieht.

Für ein Bild brauchte er gut 40 Minuten, mittels Zeitraffer geht das im Film aber in 10 bis 20 Sekunden. „Die Bilder haben wir alle zusammen ausgesucht“, erklärt Alina Schindel (20).

Während Robin zeichnen musste, hat Alexej gefilmt, Alina die Storyboards entworfen und Joana Altrogge (18), die Vierte im Bunde, kümmerte sich um die Titel und die Grafiken der Filmes.

Bewerbungen stehen an

Den ersten Platz mussten sich die Cuno-Schüler übrigens mit einem Gymnasium aus Marsberg teilen. Deswegen bekam jede Gruppe natürlich auch nur das halbe Preisgeld – immerhin noch 375 Euro. Das teilten die Berufsschüler untereinander auf. Neben einem gemeinsamen Essen ging der größte Teil des Gewinnes für Weihnachtsgeschenke drauf.

Abseits des kleinen Obolus und jeder Menge interner Schulehren macht sich ein solcher Wettbewerbssieg natürlich gut in jeder Bewerbung. Gerade, wo die Gruppe doch in einem halben Jahr mit der Ausbildung fertig ist.

Dabei möchten die meisten in ihrem Fach bleiben. Joana will sich, ebenso wie Alexej, in einer Werbeagentur bewerben. Zeichenkünstler Robin interessiert sich für ein Illustrations-Studium. Alina hat sich etwas Neues ausgesucht: Sie möchte ein duales Studium im Management machen.

Nächster Schritt der Schüler ist es aber erstmal, die Ausstellung in der Rathaus-Galerie vorzubereiten. Denn dort in der Hauptmeile präsentiert sich das Berufskolleg. Dafür wurden auch einige Plakate hergestellt. Dort wird zwar nicht der Film zu sehen sein, aber mittels eines QR-Codes auf den Plakaten kann man ihn sich direkt aufs Handy laden.

i Die Ausstellung in der Rathaus-Galerie ist von Donnerstag, 5. Februar, bis Samstag, 14. Februar, zu sehen.



„Wir arbeiten im Pingpong-Verfahren mit den Schülern zusammen.“

Roland Heuel, Cuno-Berufskolleg

Insgesamt gingen 473 Beiträge bei dem Wettbewerb ein, 49 davon für die Kurzfilm-Kategorie, verrät Pressesprecherin Nina Heil. Die Kriterien: „Anspruchendes Format, gute Bildgestaltung, und das Thema muss gut rüberkommen.“